Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 29

Artikel: Die Frefel'sche Schulbank

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579103

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Durchführung von Werkplänen (Fachzeichnen) wird theoretischer Unterricht in Maschinenlehre, Mechanik, Physik, in Konstruktion für Möbelschreiner, Bauschreiner, Zimmerleute, Maurer, Spengler, Bauschlosser erteilt; der Unterricht ist mit ausgiebigem Skizzieren der Konstruktionsformen verbunden.

Im Wintersemester besteht eine Klasse für Holzmodellieren für Zimmerleute (Holzverbindungen, Dachstühle, Treppen, Brücken 2c.) unter Leitung eines praktischen Fachmannes, Herrn H. Schlatter, Baumeister, und eine solche für Holzschnitzen, Lehrer Herr S. Schlatter, Baumeister. In letzterer Klasse wird der Schüler angeleitet, die mannigfachen Zierformen, die an Bauteilen und Möbeln mit den einfachsten Mitteln angebracht werden können, zu üben und sich ihrer mit gutem Geschmacke zu bedienen.

Jeder Schüler wird nach seinen speziellen Bedürfnissen geleitet und unterrichtet und kann sich ohne Zeitverlust für Nebensächliches mit voller Kraft dem Fache widmen, wegen dessen er die Schule besucht. Die Anleitung ist dabei aber doch stets eine systematische, fachmännische. Die Schule ersetzt in ihrer Einrichtung jenen bis zu einem namhaften Grade ein Technikum, welche nur eine bestimmte kürzere Zeit, z. B. einige, sonst beschäftigungsarme Wintermonate ihrer Ausbildung widmen können. Sie nimmt jederzeit Schüler und solche in jedem Lebensalter auf. Das Schuldgeld beträgt für ein Semester (sechs Monate) gleichviel, wie viel Unterrichtsstunden genommen werden, Fr. 3 nebst einem Materialbeitrag von Fr. 1.50, wofür dem Schüler alle Verbrauchsmaterialien von der Schule geliefert werden.

Unter den bisherigen Schülern finden sich neben Lehrlingen aller Branchen eine stattliche Reihe von älteren Gesellen, Meistern und namentlich angehenden Inhabern von Geschäften (Bauunternehmungen und ähnlichen), darunter ehemalige Schüler von Baugewerbeschulen und Techniken, die sich im praktischen Konstruktionszeichnen noch möglichst intensiv ausbilden wollten — gewiß der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit der gebotenen Einrichtung.

Wir erlauben uns daher, beim Herannahen des Winters auf die Schule angelegentlich aufmerksam zu machen. Sie gewährt Berufsleuten, denen die Winterszeit keine ausreichende Beschäftigung im Berufe bietet (Baugewerbe, Maler, Dekorateur u. s. w.) die Möglichkeit, solche Mußezeit ganz nach ihrem persönlichen Bedürfnisse intensiv zu ihrer fachlichen Förderung auszunützen, und zwar zu den denkbar günstigsten Bedingungen.

Anmeldungen sind zu richten an Hr. H. Scheitlin, Vorsteher, Schulhaus Bürgli, St. Gallen.

Arbeits- und Lieferungsübertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Nachdruck verboten.

Bau der Straße I. Klasse von Schwanden nach Waldegg (Birmensdorf und Uetikon), sowie die Chaussierungsarbeiten (Steinbett und Bekiesung) der Strecke Schwanden bis Diebisbach in Stallikon an Unternehmer Kaspar Frei in Dietikon.

Schießplatz Allmend-Fluntern. Die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten für den Schießplatz Allmend-Fluntern an C. Diener, Baumeister in Zürich V, die Eisenarbeiten an die Firma E. Schwyzer u. Co. in Zürich V.

Rorschach-Heiden Bergbahn. Die Unterbauarbeiten für das Steinbruchgeleise in Wienachten bestehend in der Hauptsache ans 2000 m³ Erd- und 7000 m³ Felsaushub sind an Unternehmer Stephan Rossi in St. Gallen vergeben worden. A.

Straßenbau Zug. Mit der Anlegung der korrigierten Straße von der Solitude mit Einmündung beim Konvikt-Portal in die Geißbodenstraße hat Straßenbauunternehmer Fidel Keiser bereits begonnen. Die bezüglichen Maurerarbeiten sind Maurermeister Bernhard Brandenberg übertragen.

Den Abbruch der St. Michaelskirche in Zug wird wahrscheinlich Maurermeister Weibl übernehmen; die Abbruchsarbeiten im Innern der Kirche haben bereits begonnen und sind teilweise schon beendigt. So hat Hr. Kraft den Hochaltar und die beiden Levitenstühle entfernt. Das Abtragen der Kanzel, der Chorstühle und der Docken (Seitenplanken) der Stühle hat Bildhauer Jos. Schwerzmann übernommen, während die Beseitigung der Nebenaltäre und der Orgel Dahme in Oberwyl übertragen worden ist. Für die Entfernung der Fenster und Epitaphien sorgt Maurermeister Brandenberg und die Schreinermeister Xaver Brandenberg und alt Kirchmeier Heß bemühen sich, die übrigen Mobilien zu entfernen und anderswo unterzubringen.

(„Zuger Nachr.".)

Wasserversorgung Ober-Stammheim an Bauunternehmer Huggenberger in Niederweil.

Kirchenheizung Brütten an Fr. Kronauer in Winterthur.

Eisenkonstruktion der Nicodbrücke und Valentinpasserelle über den Buron an Tschumy & Pointet, Konstruktionswerkstätte in Yverdon.

Kriegsmaterialdepot auf der Kreuzbleiche in St. Gallen. a. Die Schmiedearbeiten an J. W. Aeppli, Schlossermeister in St. Gallen; die Schraubenlieferung hiezu an E. Bruderer, Eisenhandlung in St. Gallen. b. Die Flaschnerarbeiten an W. Weber und C. Heß, Flaschnermeister in St. Gallen. c. Die Dachdeckerarbeiten an Portmann & Keller, Dachdeckermeister in St. Gallen; die Herzfalzziegellieferung hiezu an J. Schmidheiny, Ziegeleibesitzer in Heerbrugg.

Sammel- und Abzugskanäle in Winterthur an Gebr. Lerch daselbst.

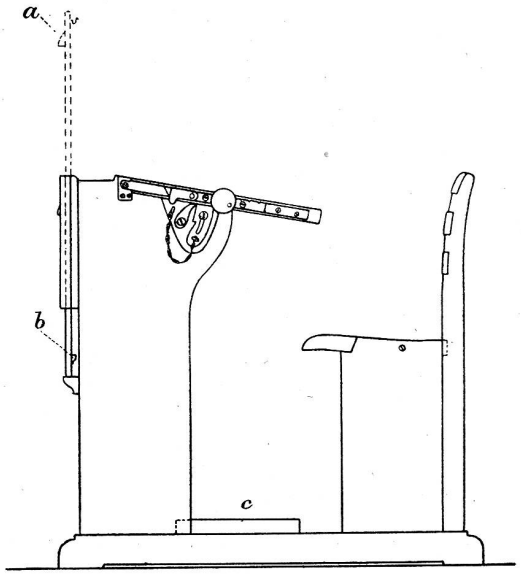
Friedhofmauer Hausen-Ossingen an Maurermeister Jakob Oertli daselbst.

Die Frefel'sche Schulbank.*

+ Patent Nr. 16,195.

(Patentinhaber: J. B. Frefel, Schreiner und Schulbankfabrikant in Henau, Toggenburg.)

Die „Frefel'sche Schulbank", das Produkt vielfacher Vergleichungen und praktischer Ausführung teilweise bewährter sowie ganz neuer Schulbanksysteme, veranlaßt Schüler von



* Wie früher bemerkt, läßt sich diese anerkannt praktische, inzwischen patentierte und sehr geschätzte Erfindung auch in Comptoirs 2c. anwenden.

ganz verschiedener Körpergröße und Konstitution zum bequemen, der Gesundheit nicht schädlichen Sitzen oder Stehen, resp. zu naturgemäßem Anlehnen oder Ausruhen, sei es im mündlichen Unterricht oder beim Schreiben, Freihandzeichnen, Zeichnen mit Reißbrett oder in der Arbeitsschule.

Fig. 1 zeigt neben den Vorzügen der bisherigen besten Bank ein beliebig verstellbares Brettchen (oben) mit Handhabe (a), unten mit Zapfen (b), der in einem Schlitze läuft und das vollständige Hinausziehen des Brettchens verhindert. Zweck: Verwendbar beim Zeichnen, Abschreiben aus einem Buch oder Heft 2c. Auch beim Schreiben ließe sich der Fußschemel (c) geneigt stellen, wie Figur 2 und 3 dies andeuten. Der Schüler wird dabei veranlaßt, den Rücken an die Lehne zu stemmen, also gerade zu sitzen.

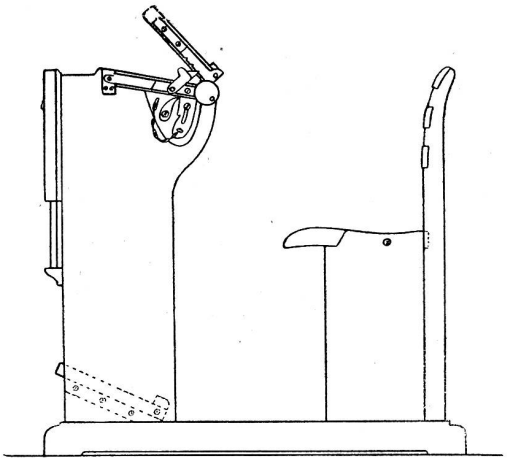


Fig. 2 zeigt uns dies deutlicher und veranschaulicht die Vorteile dieser neuen Bank besonders beim Leser oder Zuhören im mündlichen Unterricht. Der Wechsel zwischen Sitzen und Stehen (z. B. beim Memorieren) geht stets sehr leicht und geräuschlos von statten.

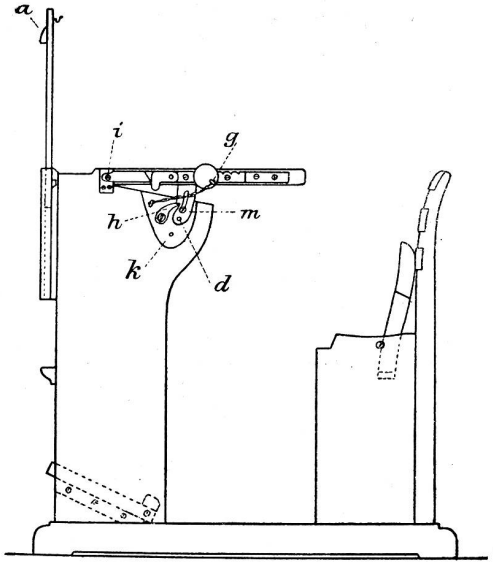


Fig. 3. Diese veranschaulicht aber auch das Uebrige der neuen Erfindung, nämlich: Die Einrichtung zum Zeichnen mit Reißbrett und zur Benutzung als Arbeitstisch. Der Zapfen, der bisher in d gestellt und das Aufheben der ganzen Platte verhindert hat, wird herausgezogen und in die Oeffnung g der Scheibe gestellt. Dadurch tritt das mittlere Scharnier außer Funktion und die ganze Platte wird im Scharnier i nur aufgehoben und mit dem Riegel h festgemacht. (Alle diese Vorrichtungen sind beidseitig angebracht, damit sich die Platte nicht zieht.) Der Schlitz im eisernen Winkelstück m sorgt mit dem darin laufenden Schraubenkopf dafür, daß die Platte nicht höher als wagrecht gehoben, der eiserne Backen k dafür, daß durch Winkel und Riegel die Holzteile nicht beschädigt werden können.

Bei diesem Gebrauch wird die Fußklappe (Fußschemel) ebenfalls schief vornübergelegt, resp. außer Gebrauch gesetzt, der Sitz aufgeklappt und so dem Schüler hinreichend Raum zum Stehen in der Bank gewährt. Der Schüler steht auf dem Zimmerboden; die Bank ist also für ihn einige cm höher geworden. Das Reißbrett auf der Platte sichert alsdann eine bequeme Höhe für den stehenden Schüler.

Verschiedenes.

Nachdem nun die Saalbaugesellschaft Zürich alle gegen sie angestrengten Prozesse gewonnen hat, wird jetzt eifrig mit den Fundationen und Grundmauern begonnen und der ganze Bau so gefördert werden, daß das darin zu installierende Variététheater auf Anfang Oktober 1899 eröffnet werden kann. Dieses Theater wird bei Wirtschaftsbestuhlung 1000, bei Konzertbestuhlung 1500 Personen Sitzplätze gewähren und zudem noch auf den Wandelgängen einer großen Zuschauerzahl Raum bieten. Wie sich jedermann überzeugen kann, der das gegenwärtig im Vestibul des Hotel Baur au lac ausgestellte Modell (1 : 20) betrachtet, kann man auch auf den hintersten und obersten Plätzen die Vorgänge auf der Bühne noch gut sehen und wird dieser Theaterbau alle bei andern Sälen zu Tage getretenen Mißstände nicht mehr zeigen, sondern in jeder Hinsicht mustergültig sich präsentieren. In unserem Blatte haben wir vor einigen Monaten das ganze zeitgemäße Unternehmen in Wort und Bild ausführlich dargestellt und können daher unsere Leser, die sich näher dafür interessieren, auf jenen Artikel verweisen. Wir wollen nur noch beifügen, daß im Souterrain des Baues ein Velodrom errichtet wird und daß die kleinern Säle und Zimmer in den obern Stockwerken bereits jetzt schon fest von verschiedenen Vereinen und Gesellschaften zum voraus gemietet sind. Dieses Variététheater bedeutet für die Entwicklung des gesellschaftlichen, künstlerischen und gemütlichen Lebens der Stadt Zürich einen sehr zu begrüßenden Wendepunkt, und die Männer, die an der Spitze des Unternehmens stehen, bürgen uns dafür, daß dadurch etwas Rechtes, der Zukunftsweltstadt Zürich Würdiges entsteht. Bauleitender Architekt ist Herr H. Stadler (in Firma Stadler u. Usteri); in der leitenden Kommission sitzt ferner Herr Kracht, Besitzer des weltberühmten Hotel Baur au lac, der mit seinen reichen Kenntnissen im Wirtschaftswesen dem neuen Etablissement eine mustergültige Einrichtung geben wird.

Bauwesen in Zürich. Der Stadtrat verabfolgte der „Association du culte de l'église française" aus dem französischen Kirchenfond für den Bau einer französischen Kirche an der hohen Promenade den Betrag von Fr. 50,000.

Das zürcherische Gaswerk in Schlieren ist infolge seiner großen Ausdehnung bereits zu einer Sehenswürdigkeit geworden. Inmitten des Gebäudeareals erhebt sich ein soeben unter Dach gekommener freistehender schlanker Turm, welcher, die ihn umgebenden Objekte stark überragend, dem ganzen Komplex durch seine Architektur ein hübsches Gepräge verleiht. Das definitive Verbindungsgeleise längs des Bahnkörpers auf der Station Schlieren ist so weit vorgerückt, daß der Oberbau demnächst vollendet werden kann.

Der neue restaurierte Kornhauskeller in Bern ist eröffnet worden. Die Renovation hat über 200,000 Fr. gekostet und ist sehr gelungen. Der Pächter, Hr. Rubin, hat der Gemeinde 12,000 Fr. Miete zu bezahlen. Neben der vortrefflichen Küche, die das Etablissement führt, wird Wein, Münchener- und Schweizerbier ausgeschenkt.

Bauwesen in Altstetten. Das Trottoir längs der Badenerstraße geht seiner Vollendung entgegen und in der Nähe des Bahnhofes ist das neue geräumige Mühleneta-